



***„Wenn ich Dein Antlitz schaue, o Herr,
erfahre ich die Fülle der Freude.“***

Antiphon Ps. 16

Sr. Lintrud Kiermeier OSB

Sr. Lintrud wurde am 21. April in Oberumelsdorf/ Bayern, Diözese Regensburg in Deutschland geboren. Am 24. April 1917 wurde sie getauft und erhielt den Namen Maria Ursula.

Ihr Vater hieß Lorenz Kiermeier und ihre Mutter Katharina, geborene Amberger.

Sr. Lintrud was das dritte von acht Kindern : vier Jungen und vier Mädchen.

Sie schreibt selbst: “ Unsere Familie war gekennzeichnet durch Einfachheit und geformt durch strikte Hausregeln. Unsere sechs bis acht Angestellten gehörten zur Familie.

Den Eltern war es ein Anliegen, dass wir eine gute Erziehung erhielten. Unser Leben war verwurzelt in tiefem Glauben und Gebet. Unsere Eltern waren sehr arbeitsam und gaben uns in jeder Beziehung das beste Beispiel”.

Ihre Mutter war eine eifrige Christin und sorgte sich sehr um die Armen. Sie hatte eine offene Hand für Kirche und Mission. Sr. Lintrud schrieb: „Mein Wunsch Lehrerin zu werden, wurde gerne angenommen und meine Eltern machten es durch viele persönliche Opfer möglich.“

Maria Ursula schrieb gerne Briefe und las sehr gerne. Sie war sehr interessiert an Geschichte, besonders Kunstgeschichte. Sie arbeitete von April 1937 bis April 1939 als Lehrerin in Landshut.

Am 3. Mai 1939 trat sie bei den Missions Benediktinerinnen in Tutzing ein und legte am 26. April 1941 in Tutzing ihre erste Profess ab und am 26. April 1944 in Kerschlach ihre ewige Profess.

Im Laufe der Jahre war sie vielseitig eingesetzt:

Sekretärin im Lazarett in St. Ottilien

April 1941 bis Juni 1945

Lehrerin in der Mittelschule in Tutzing

September 1945 bis Juni 1953

Meisterin der Jungprofessen

September 1951 bis September 1953

Visitorin im Priorat Windhoek und Inkamana

Januar 1954 bis Dezember 1954

Sekretärin für das Generalat in Rom/Grottaferrata

Januar 1954 bis Dezember 1957

Priorin in Windhoek/Namibia

September 1957 bis September 1962

Als Priorin von Windhoek besucht sie auch Angola.

Priorin in Tutzing/Deutschland

September 1962 bis September 1967

Vorbereitung für das Generalkapitel in Rom	Januar 1968 bis September 1970
Verschiedene Aufgaben in Kerschlach	November 1970 bis September 1979
Studium der englischen Sprache in London	Oktober 1979 bis Januar 1980
Vorbereitung für das Generalkapitel der Diözesan- Kongregation der Benediktinerinnen von Oshikuku:	Juli bis Dezember 1980
Oberin in Swakopmund /Namibia	September 1981 bis 1989

Danach gab sie Unterricht für unseren klösterlichen Nachwuchs.

Im Jahr 2000 wurde unser Priorat vom R.C. Hospital, im Zentrum von Windhoek, nach Nubuamis verlegt, das 12 km Richtung Norden liegt und umgeben ist von einer wunderschönen stillen Berglandschaft.

Sr. Lintrud hatte ein starkes Führungstalent und viel Energie. Als sie Priorin in Windhoek wurde, war sie vor allem auch sehr besorgt um die Schwestern und Brüder auf den Außenstationen, die in großer Armut lebten. Sie versorgte sie mit Woldecken und vielem anderem.

Bis zum Jahre 2005 gab Sr. Lintrud Unterricht im Noviziat in der Kongregationsgeschichte. In ihren Unterrichtsstunden war Christus immer die Mitte. Sie war sehr interessiert am Leben der Kirche, las stets die Kirchenzeitungen und teilte die Neuigkeiten mit den anderen. Sie sprach oft auch über China und Nordkorea. Wir sind sicher, sie wird jetzt für uns, aber auch besonders für diese beiden Missionsländer beten.

Immer wieder erwähnte sie ihre große Liebe zu den namibianischen Schwestern (erst die Oshikuku- Schwestern und dann unsere eigenen jungen Schwestern.)

Sr. Lintrud war für alles dankbar und eine große Beterin. Als Benediktinerin liebte sie das Schweigen und gab stets ein gutes Beispiel für monastische Spiritualität. Ihre besondere Liebe galt der Liturgie und sie machte den Verantwortlichen Mut und dankte ihnen immer wieder neu. Bis zu ihrem nahen Tod sang sie stets mit Herz und Stimme mit.

Wir begegneten ihr in den letzten Jahren oft, wenn sie mit ihrem "Mercedes" (Gehilfe) um das Haus spazierte. Sie wurde der „lustige Wandergeselle“ genannt und antwortete mit einem strahlenden Lächeln. Sr. Lintrud lernte mehr und mehr die Grenzen des Alters zu akzeptieren und strahlte stets ein Lächeln aus, wenn man sie auf ihrem Spaziergang ansprach. Sie machte allen Mut und versprach stets ihr Gebet. Unseren jungen Schwestern und Noviziatsangehörigen gab sie gute ermunternde Worte mit auf dem Weg. Sie war dankbar für jede Hilfe, die ihr besonders unsere jungen Schwestern gaben: "Zusammen schaffen wir es"!

Am 31. März 2009, als sie wieder viel zu früh allein aufstand, fiel sie und brach die rechte Schulter und musste ins Hospital gebracht werden.

Heute, am 4. April 2009 wurde sie von Gott heimgerufen in sein himmlisches Reich. Nun wird sie Gottes Liebe zu uns feiern.

Priorin und Schwestern des St. Benedikt Priorates, Windhoek/Namibia.